

## Pressemitteilung

### **Tierschutz erfordert wirtschaftliche Machbarkeit**

Praxistaugliche Lösungen anstatt politischem Geplänkel notwendig

**Aussagen der Tierschutzlandesräte Michael Lindner (OÖ) und Susanne Rosenkranz (NÖ) anlässlich der kürzlich stattgefundenen Landestierschutzreferentenkonferenz zeugen von fehlendem Problembewusstsein für die bäuerliche und tierhaltende Praxis. Wichtig ist es rasch Planungssicherheit für die offene Frage der Vollspalten in der Schweinehaltung herzustellen und konstruktiv über Tiertransporte zu debattieren. Ansonsten droht eine Verlagerung der Produktion in Drittstaaten, wo Tierwohl sowohl in der Haltung als auch beim Transport keine Rolle spielen.**

„Die unüberlegte Aufstellung von Forderungen wie die Langstreckentiertransporte abzuschaffen oder die Übergangsfristen bei den Vollspaltenböden in der Schweinehaltung zu verkürzen zeigen, wie wenig die Zusammenhänge auf politischer Ebene erkannt werden und wie unzureichend man sich über die Folgen mancher salopp aufgestellten Aussagen bewusst zu sein scheint. Sie zeugen auch von Unkenntnis über die ökonomischen Zusammenhänge in der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Gerade die Landwirtschaft ist ein essentieller Bestandteil des Tierschutzes. Unsere Bäuerinnen und Bauern kümmern sich rund um die Uhr das ganze Jahr hinweg um ihre Tiere. Eine funktionierende Tierhaltung ist die Grundlage ihrer wirtschaftlichen Existenz. Dazu braucht es aber die notwendigen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen“ zeigt sich LK-Präsident Franz Waldenberger über die Aussagen der beiden Tierschutzlandesräte verärgert.

### **Planungssicherheit als Grundlage für Investitionsentscheidung und Eigenversorgung**

Im Sommer 2022 wurde ein umfassendes Tierwohlpaket im Nationalrat verabschiedet. Darin wurde eine gesetzliche Anpassung der Haltungsbedingungen für Schweine auf einem Niveau besiegelt, das weit über den meisten anderen EU-Ländern liegt. Außerdem wurde eine Weiterentwicklung im AMA-Gütesiegel sowie im Bereich der Bio- und Tierwohlschweine auf den Weg gebracht. Seither konnten viele Betriebe beim Umstieg auf

Tierwohlssysteme begleitet werden und die Anzahl an Bio- und Tierwohlschweinen wurde österreichweit um ein Drittel erhöht.

### **Praxistaugliche Lösungen notwendig**

Ein Großteil der rund 18.000 schweinehaltenden Betriebe in Österreich wird von den Entscheidungen zur Übergangsfrist der Vollspalten betroffen sein. Obwohl die Haltung von Schweinen in Vollspaltenbuchten international die etablierte Haltungsform ist, gibt es in Österreich ein klares Bekenntnis zur Weiterentwicklung zu innovativen Stallsystemen. Aber ohne angemessene Übergangsfristen und Unterstützung werden ein Großteil der Produktion sowie in weiterer Folge auch Investitionen und Arbeitsplätze in den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen wegbrechen.

„Die fehlende Planungssicherheit führt zu Verunsicherung auf den Betrieben und hemmt die Investitionsbereitschaft in die Schweinehaltung. Dieser Stillstand gefährdet die Versorgung mit hochqualitativem heimischen Schweinefleisch und darüber hinaus alle vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche. Investitionen müssen sich über einen bestimmten Zeitraum ökonomisch rechnen. Dazu gehört aber eine entsprechende Positionierung, Umsetzung und Akzeptanz der Absatzseite am Markt. Das Ziel bleibt es, zügig eine wirtschaftlich tragfähige Neuregelung der Übergangsfrist zu schaffen, die auch den notwendigen Investitionsschutz gewährleistet“, so Waldenberger.

### **Transport hochwertiger Tiere unter besonderen Auflagen**

In Österreich nimmt die Rinderhaltung sowohl für die landwirtschaftliche Wertschöpfung als auch für die Kultur- und Tourismuswirtschaft eine bedeutende Rolle ein. Durch die konsequente Umsetzung von Verbesserungen in Zucht, Haltung und Management der Rinder ist es gelungen, sowohl das Leistungspotential als auch die Lebens- und Nutzungsdauer von Kühen zu verbessern. Dadurch sind weniger Tiere zur sogenannten Remontierung (Bestandesergänzung) notwendig. Die qualitativ hochwertigen Tiere, die nicht für den eigenen Bestand benötigt werden, können als Zuchttiere verkauft werden und tragen auf vielen Betrieben entscheidend zum Einkommen bei. Die Qualität der Tiere ist in vielen Ländern, v.a. auch außerhalb der EU, bekannt und gefragt. Alle Beteiligten sind bemüht, dass diese Tiere wohlbehalten am Zielort ankommen.

„Eine Ende September 2024 verlautbarte Ergänzung zur Tiertransportverordnung zielt gerade in diesem Bereich auf weitere Verbesserungen ab. Österreich geht hier als Positivbeispiel in der EU voran, was den Schutz und die Überwachung von Tieren vor, während und nach dem Transport anbelangt. Wenn wir eine intakte landwirtschaftliche Tierhaltung mit Chancen auf Weiterentwicklung haben möchten, die auch motivierend auf die kommende Bauergeneration wirkt, dann helfen die lapidaren Forderungen und Zurufe keineswegs. Eine sachliche Auseinandersetzung mit der Thematik würde für alle Beteiligten, vom Landwirt über den Konsumenten, einen größeren Mehrwert bringen“, lädt Präsident Waldenberger zur konstruktiven Diskussion ein.



*Bildtext: Planungssicherheit sowie wirtschaftlich vertretbare Rahmenbedingungen sind die Grundvoraussetzungen für eine funktionierende Tierhaltung in Österreich, die auch den Aspekt des Tierwohls in ausreichender Weise berücksichtigt.*

*Bildnachweis: privat, Abdruck honorarfrei*

**Kontakt:** DI Daniel Rogl

Tel +43 50 6902-1490, [medien@lk-ooe.at](mailto:medien@lk-ooe.at)